



Prof. Dr. Rita Marx

**„Der Early Excellence-Ansatz“:
Forschungsbefunde, Desiderate und möglicher Transfer**

Günther/Marx/Palloks (2017).
„Bildungsprozesse im Übergang von der
Kita in die Grundschule“ .
Berlin. dohrmann Verlag

IFFE - Institut für Fortbildung, Forschung und Entwicklung, FH Potsdam



Forschungen zum Early Excellence Ansatz

Forschungsvorgehen: Was wurde wie untersucht und warum

Kennzeichen des EE-Ansatzes und Erfolgskriterien. Der Blick von Expert*innen und Praktiker*innen

Der Fall Matteo

Typisierung von Entwicklungsverläufen und Funktion der Kita

Dilemmata und Desiderate

„Early Excellence zertifiziert“

Ausgewählte vorliegende Studien

- Meinhold, M. (2004). *Evaluation des Modellprojekts "Kinder- und Familienzentrum Schillerstraße"*
- Krieg, E., Meinig, B., & Wustrack, S. (2010). *Von der Kindertagesstätte zum Familienzentrum. Entwicklungen und Herausforderungen für die Praxis*. Hannover: Blumhardt Verlag.
- Durand, J., Eden, H., & Staeger, R. (2011). *Kita-Praxis als Lernkultur. Eine Evaluation von Early Excellence Zentren des Pestalozzi-Fröbel-Hauses*. Berlin: dohrmann Verlag.
- Lichtblau, M., & Werning, R. (2012). Interessenentwicklung von Kindern aus sozio-kulturell benachteiligten Familien im Übergang vom Kindergarten zur Schule. *Forschung in der Frühpädagogik*, V.
- Kluge, L. (2019). Der Family Outreach Service als ein bedeutendes Betätigungsfeld für Early Excellence-Einrichtungen? Stuttgart. Unveröffentlichte Dissertation
- Geib, F. (2020). *Praktiken der Inklusion. Rekonstruktive Inklusion Forschung in Early Exzellenzeinrichtungen in Deutschland*. Berlin. dohrmann Verlag

Forschungsablauf

Vorbereitung: Genese von Erfolgsmerkmalen

Early Excellence-Konzepte	Expert*innen-Interviews (n=8)	Fachwissenschaftlicher Diskurs
---------------------------	-------------------------------	--------------------------------



Erste Erhebungswelle

Einrichtungsleitungen & Koordinator*innen (n=6)	Vorschulkinder (n=8+8)	Eltern (n=8+8)	Bezugserzieher*innen (n=15)
---	------------------------	----------------	-----------------------------



Zweite Erhebungswelle

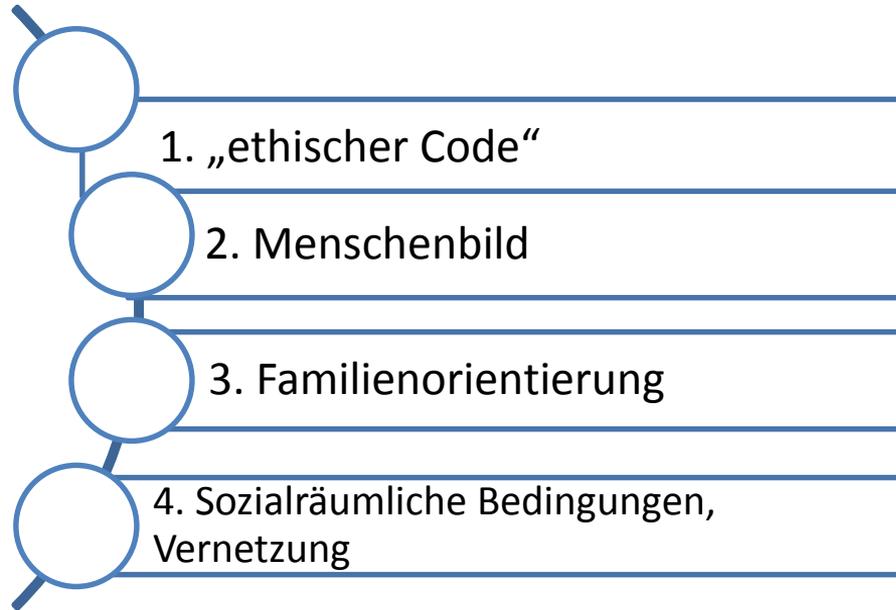
Schulkinder (n=8+8)	Eltern (n=8+8)	Lehrkräfte (n=16)
---------------------	----------------	-------------------



Komparative Analyse & Typenbildung

Typische Entwicklungsverläufe	Typologie funktionaler Kita-Elemente
-------------------------------	--------------------------------------

Merkmale des Early Excellence-Ansatzes



Pädagogische Strategien und methodisches Vorgehen im Early Excellence-Ansatz

- **Pädagogische Strategien** (sanfte Intervention, Ermutigung zu eigenen Entscheidungen und angemessenen Risiken; Kontextsensitivität)
- **Ressourcenorientierte Beobachtung**
- **Individuelle Angebote**
- **Willkommenskultur**
- **Zusammenarbeit mit Eltern**

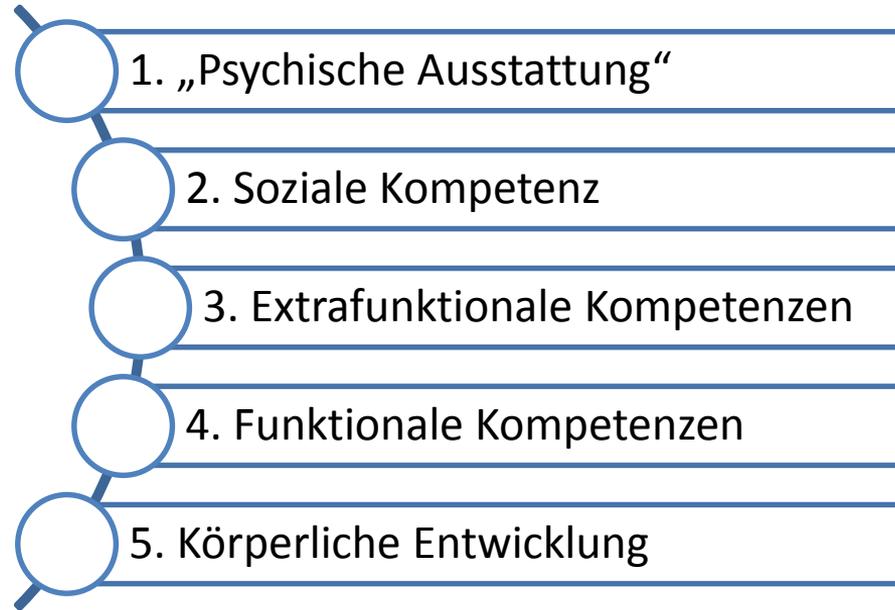
Die Perspektive der Expertinnen zu Erfolg – Beispiele

- „Selbstbewusstsein, Autonomie, sich nicht verloren fühlen im System Schule, sondern wissen, ich komme damit zurecht ich krieg das hin. Nicht Angst haben vor Herausforderungen, sondern die Erfahrung gemacht haben, ja wenn ich das mal so anpacke...“
- „ich bin davon überzeugt, wenn so ein Grundwohlbefinden und Wertschätzung da ist, dann entwickelt ein Kind auch eine Frustrationstoleranz, dann kann es sich auch mal durch irgendeine blöde oder schwere Aufgabe durchbeißen, dann kann es auch mal aushalten dass ein Lehrer ungerecht und doof ist und es wird daran nicht die Motivation am Lernen verlieren. Und das ist ausschlaggebend.“

Ergänzende Perspektive der Praxis-Beispiele

- „ ... und dann gibt es natürlich etwas wie für die Schulkinder nochmal vor der Schule diesen Übergang, das sind feste Sachen ... Aber es kann ja durchaus sein, dass ein Kind sagt, also ich habe heute nicht so Lust und dass man dann eben guckt, woran liegt das genau. ... Und da versuchen wir schon erstmal herauszufinden, was ist es denn? Weil es gibt ja auch Punkte, die auch in der Schule dann eingehalten werden müssen. Und das letzte Jahr vor der Schule ist dann ja schon auch nochmal etwas Besonderes.“
- Es findet Sprachförderung (statt), es geht um mathematische Fähigkeiten, man guckt auch nochmal in den Stadtteil: wie finde ich den Weg zur Schule?

Erfolgsmerkmale - Kinder

- 
1. „Psychische Ausstattung“
 2. Soziale Kompetenz
 3. Extrafunktionale Kompetenzen
 4. Funktionale Kompetenzen
 5. Körperliche Entwicklung

Deskriptive Analyse

Fall Matteo

"Nun musste er sich auch erstmal einleben, war er auch gar nicht gewohnt, mit so vielen Kindern und teilen und - drei war er und er war noch nicht sauber, das muss ich auch sagen. Und das muss ich dem Kindergarten hoch anrechnen, die haben ihn sauber gekricht." (Mutter 32-35)

„Und bei den Beobachtungen ist bei ihm dann rausgekommen, dieses Konstruieren, Stapeln, alles solche Sachen und dann haben wir überlegt und ja, wie gesagt, er ist ja immer im Bauraum und er ... würde gerne mit N. irgendwas mit den Bausteinen erstellen, herstellen. Ja, und dann haben die einfach angefangen und haben sich auch ausgetauscht und unterhalten. Ja und dann ist immer mehr daraus geworden, es wurde immer größer.“ (Erzieherin 309-314)

Das hat denen so einen Spaß gemacht, das fanden die so toll. (...) dass sie den Raum natürlich ganz für sich hatten, das passiert hier auch, aber das kann man nicht immer gewährleisten. ... Das hat Spaß gemacht, es kam keiner ... hat was kaputt gemacht, also sie hatten einfach Ruhe, sie hatten Zeit. Das war das Schöne.“ (Erzieherin 334-348)

Deskriptive Analyse

Fall Matteo

"Das war, wo ich mit Matteo zusammen hin musste, morgens um 10, das ging dann so ne knappe Stunde und das waren dann halt so Sachen wie Abwaschen, dass dann auch so Förderprogramm ist für die Schule, so Wahrnehmung und Fühlen und dass das auch alles eine Rolle spielt für die Schule. Dann hatten sie Abwaschen, dann hatten sie Obst schneiden, dann hatten sie einkaufen und dann hatten sie jedes Mal das als Hausaufgabe, das zu Hause umzusetzen. Und gemeinsames Frühstück haben wir dann - das erste Mal glaube ich - dann gemacht, mussten sie halt Teller holen und Besteck und zählen, wie viel sie dann halt brauchten. Ich versuch das auch beizubehalten, dass die mir halt helfen so beim Tischdecken oder beim Abräumen." (Mutter, 436-554)

Deskriptive Analyse

Fall Matteo

„... da er so ruhig ist, fällt es mir schwer, das so einzuschätzen. Also, ich glaube so im mathematischen, glaube ich, kommt er soweit ganz gut, also so ganz gut mit, dass er das relativ schnell versteht. Sonst müsste ich mir überlegen. Also, Deutsch und Sport, das habe ich nicht. ... Also, ich sage mal so, der sachunterrichtliche Bereich, da hatten wir also Vögel, oder so Tiere, glaube ich. Also, da, das schien ihn auch zu interessieren, so sage ich mal, so draußen sein, und so Bewegung, glaube ich, auch.“ (Lehrerin 72-78)

„Also ich hoffe mal positiv, also so, dass er weiter Spaß daran hat, ich meine, muss man auch gucken, inwieweit es Schwierigkeiten vielleicht gibt in manchen Bereichen, oder nicht, also wie er sich da, sage ich mal, entmutigt, oder nicht entmutigen lässt. ... Aber so denke ich, wenn der so weitermacht, wie er das jetzt schon so gezeigt hat, hoffe ich mal, dass es in eine positive Richtung sozusagen geht.“ (Lehrerin 758-769)

Deskriptive Analyse

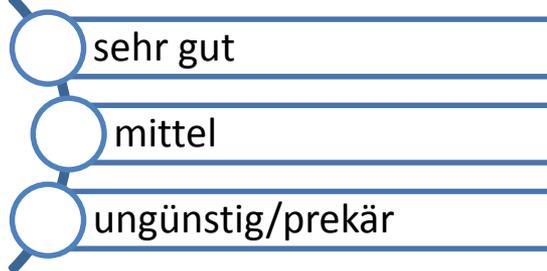
Fall Matteo

*„... Hat sie gesagt, Mensch, das weißt du doch noch. Also, da hatte ich schon den Eindruck, natürlich, dass sie das erstmal aufgenommen hat, und natürlich nicht so schön findet, wenn das Kind sozusagen Quatsch macht, aber so wirkte sie so, als ob sie das schon aufnimmt, und auch möchte, dass Matteo sich eben an die Regeln hält, und wie gesagt, das mit diesen Superhelden, oder wie das hieß, erwähnte sie ja noch, dass er da auch/ ich weiß nicht, kriegte man da Urkunden, oder irgendwie/ ... sowas sagte sie: ‚Mensch, kannst du dich noch daran erinnern, das hast du auch gekriegt‘, also so nach dem Motto, ‚das kannst du doch schon, denke doch da nochmal dran.‘ (...) Wo wir sagten, häh, Superhelden? Und dann erklärte sie das eben auch grob, dass das ja was Gutes ist, und was Positives. Also, da wirkte sie jetzt, sage ich mal, offen.“
(Lehrerin, 263-304)*

Matrix zur Einordnung von Entwicklungsverläufen

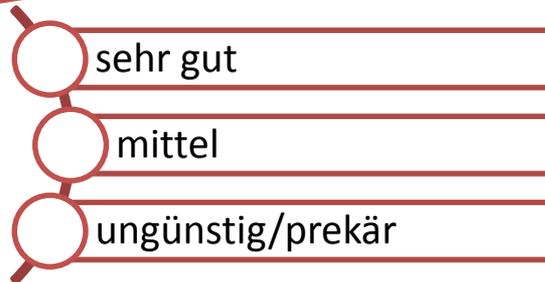
(A) Ausgangsbedingungen

- Merkmale
- Indikatoren



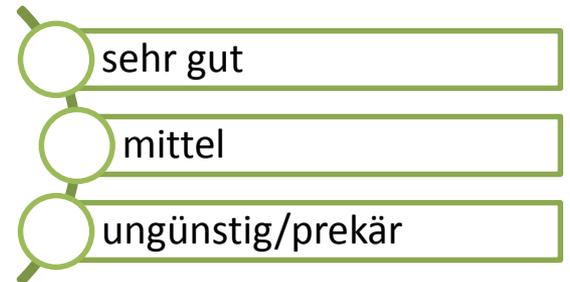
(B) Entwicklungen in der Kita-Zeit

- Merkmale
- Indikatoren

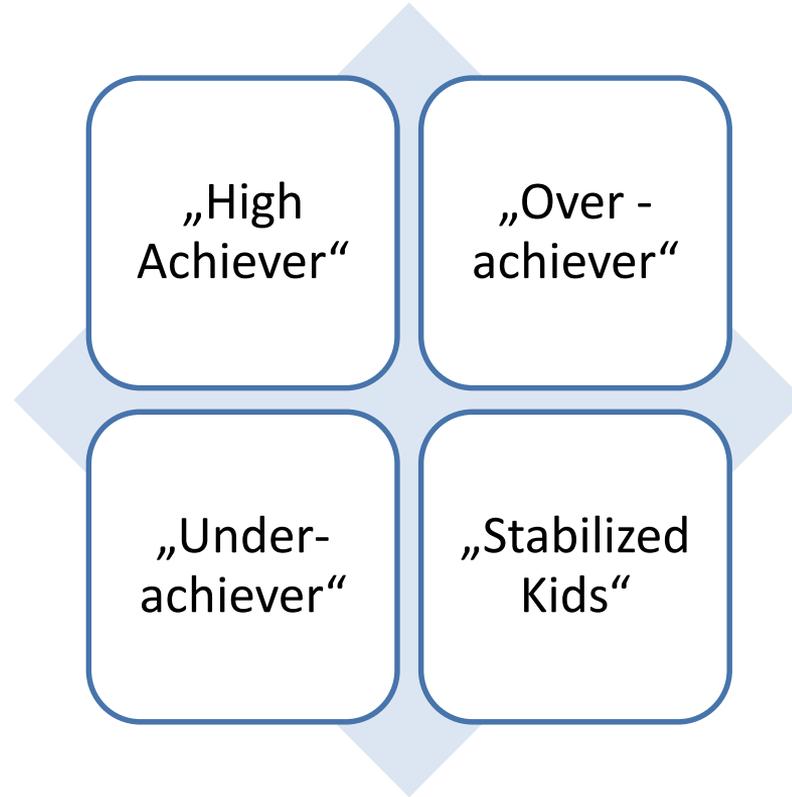


(C) An- und Zurechtkommen in der Schule

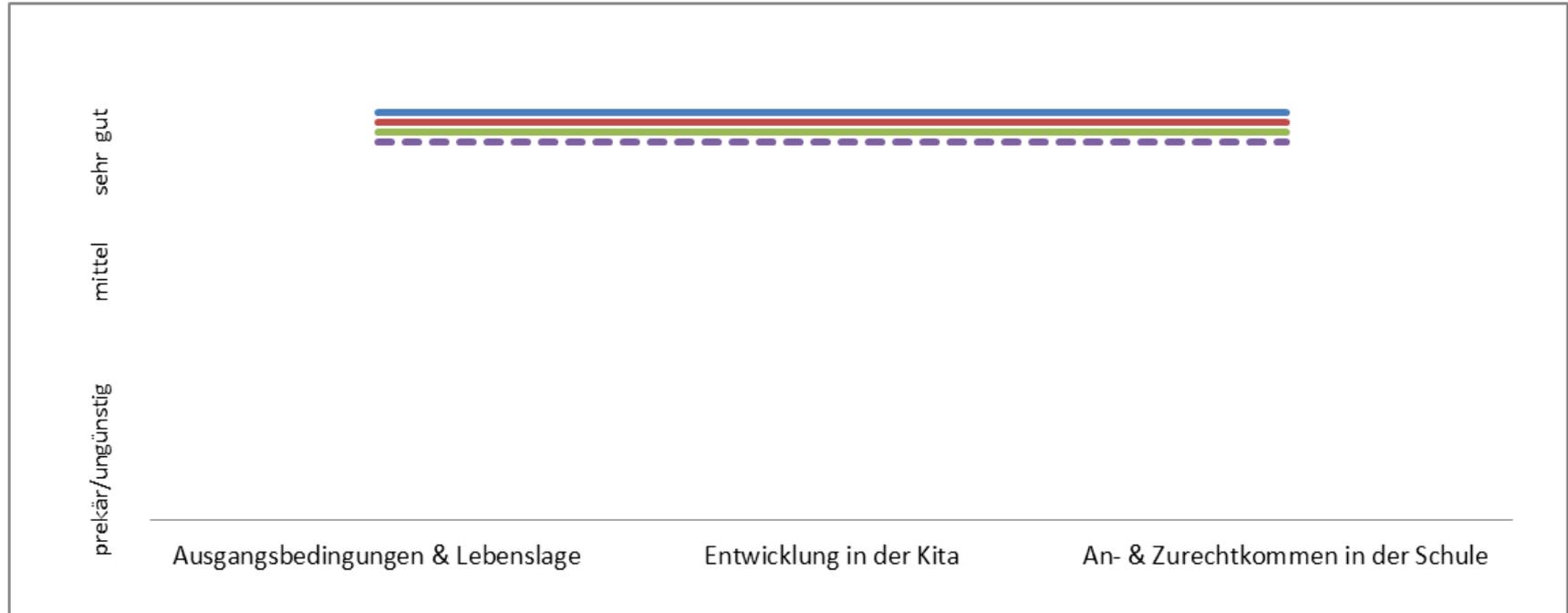
- Merkmale
- Indikatoren



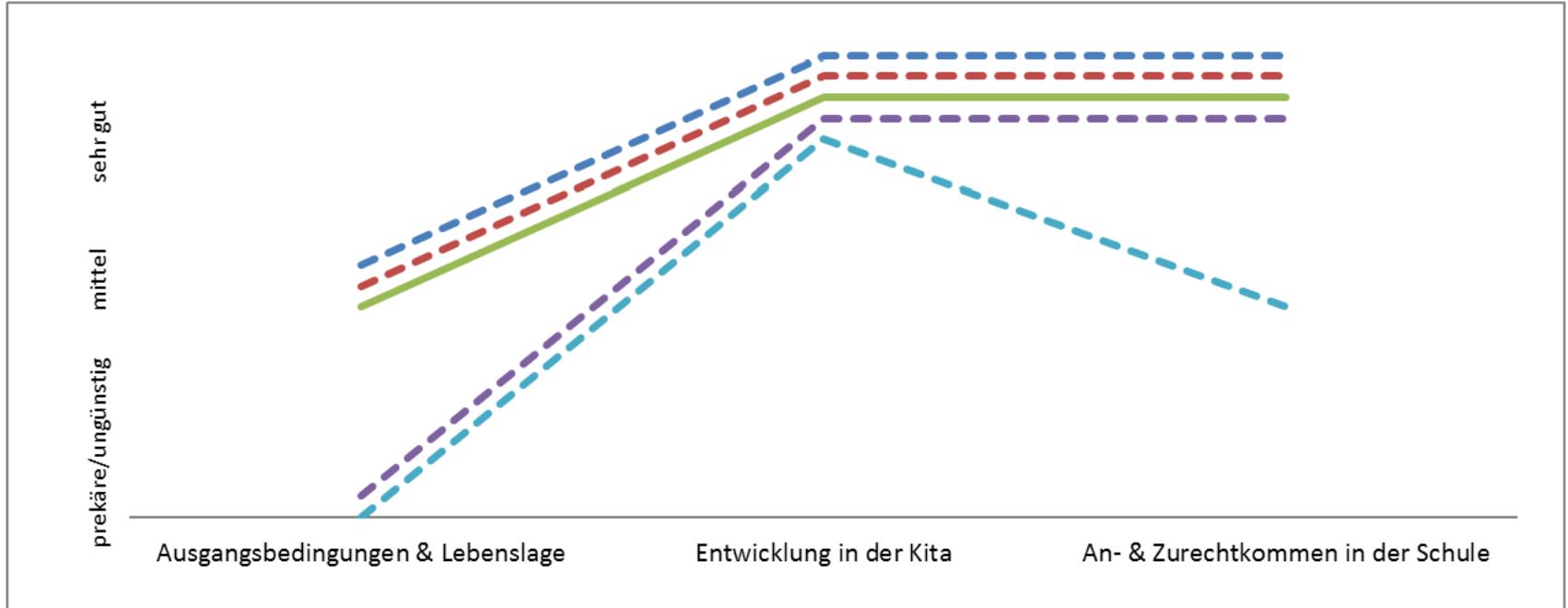
Typische Entwicklungsverläufe



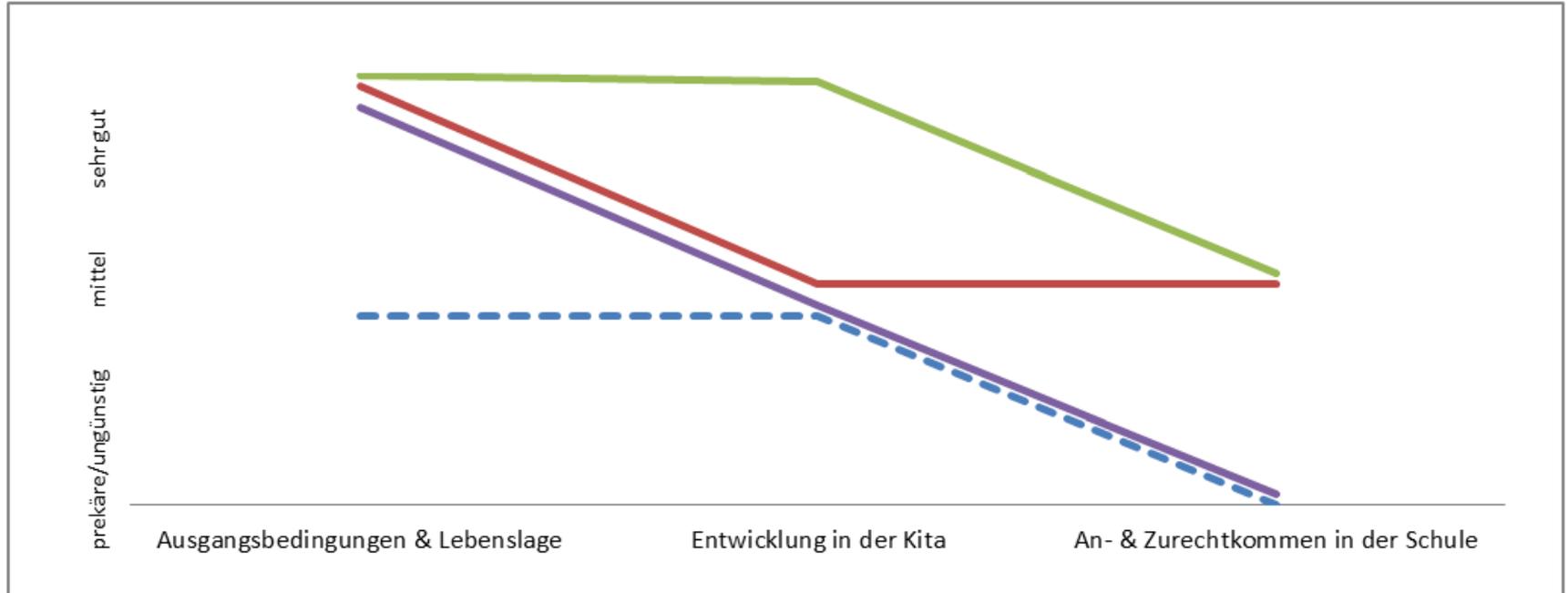
„High Achiever“



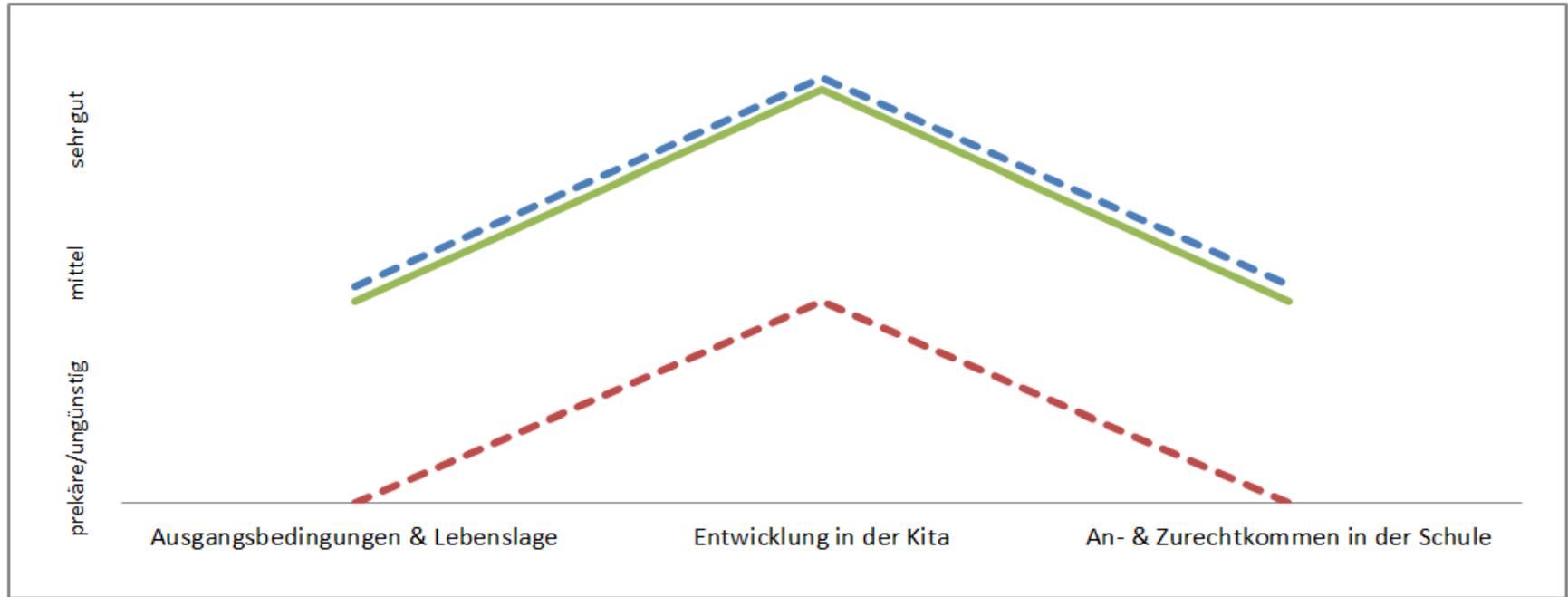
„Overachiever“



„Underachiever“



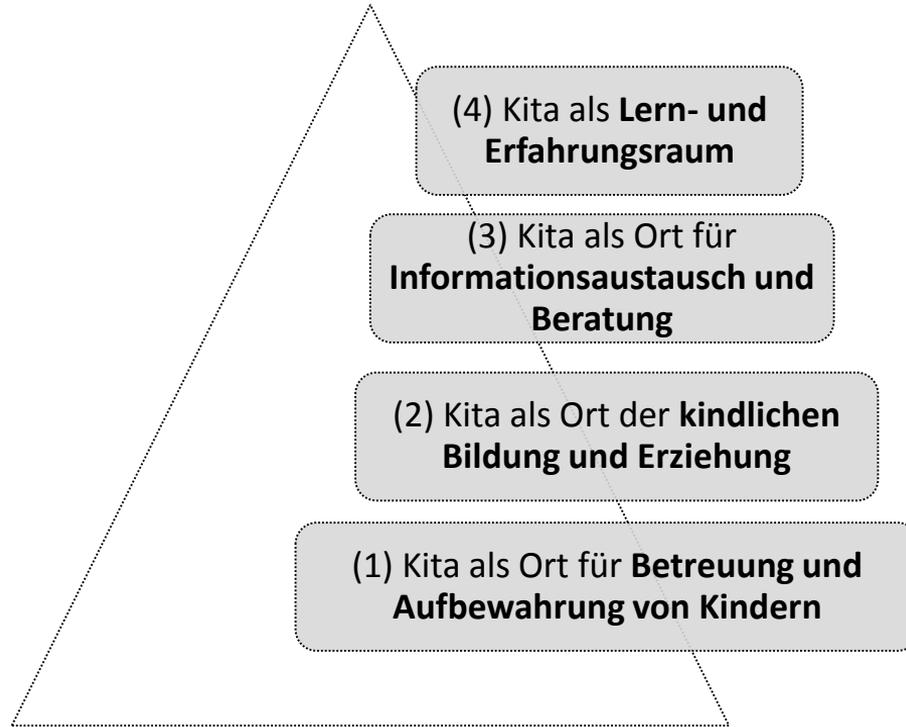
„Stabilized Kids“



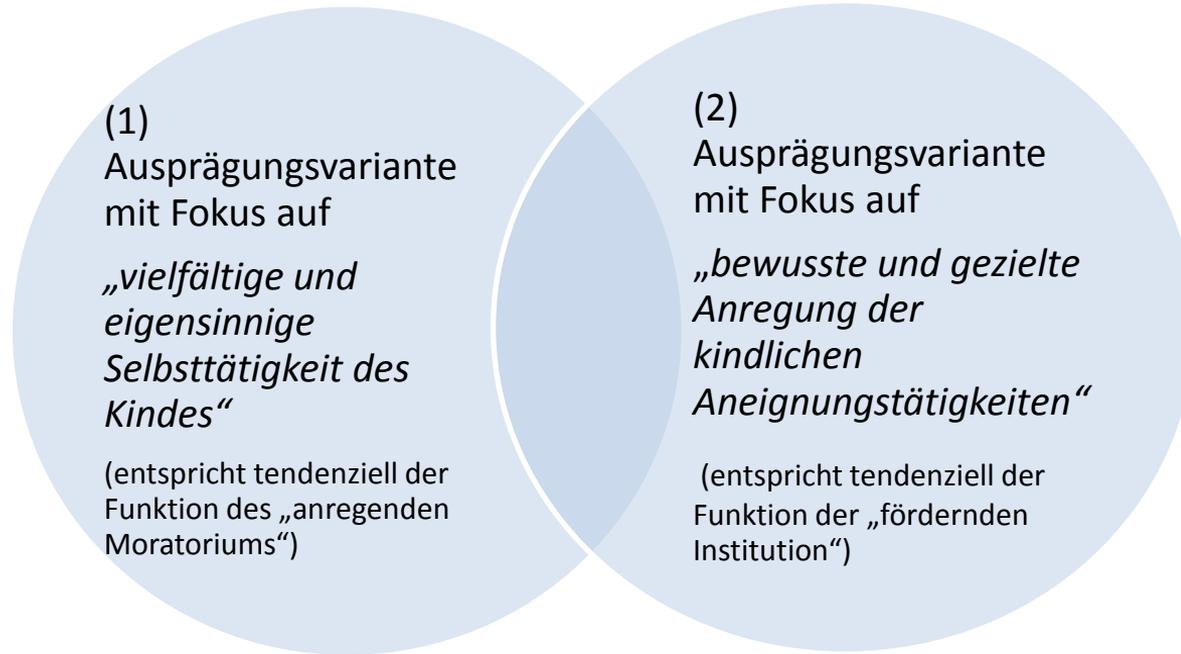
Funktionen der EE-Kita für Kinder



Kooperation mit Eltern



Zwei Konzeptausprägungen von Early Excellence



- ✓ Eine besondere Qualität des Ansatzes besteht auch in seiner Flexibilität bezogen auf Bedarfe und Ressourcen von Kindern und Eltern aus verschiedenen Sozialmilieus.

Dilemmata

1: Die Kehrseite des positiven Blicks – und was ist mit den Entwicklungsverzögerungen, Problemen oder Defiziten?

2: Der positive Blick und Kommunikation auf Augenhöhe – und wie gibt man Entwicklungsimpulse und geht mit differenten Bildungs- und Erziehungsvorstellungen um?

3: Der positive Blick und die konzeptionelle Überidentifikation – und wie viel Freiheit und Flexibilität hat man bei der Ausgestaltung der Alltagspraxis?

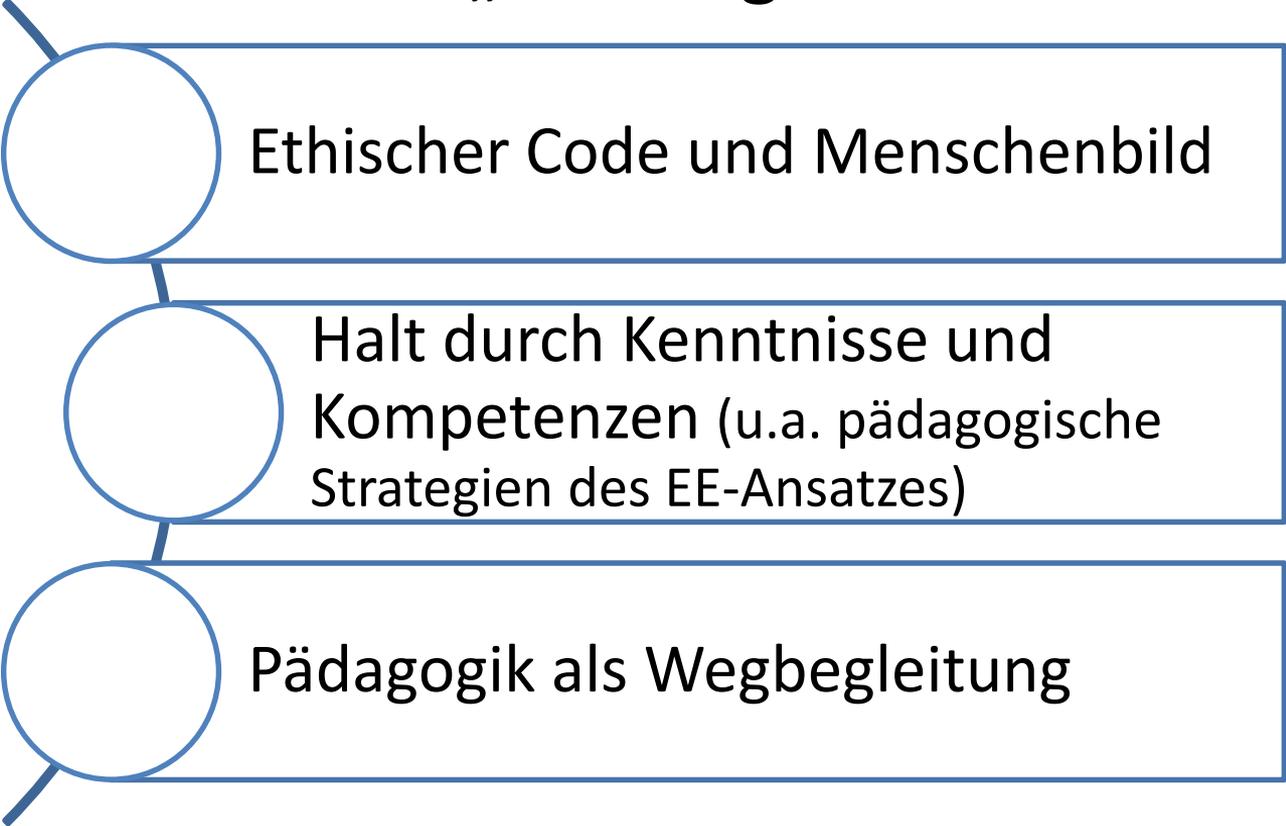
Dilemmata

4: Das ‚exzellente Kind‘ und die Gruppe – und wie nutzt man die entwicklungsförderliche Funktion von Gruppenprozessen?

5: Offene Arbeit und die (explizierbare) Rolle der Fachkraft – und wie verortet ich alltägliches Handeln konzeptionell?

6: Spezialisierung vs. Milieumischung – kann, will oder muss man die Milieuverhaftung der Kita durchbrechen und wenn ja welche Steuerungsoptionen gibt es?

„Haltung“



Ethischer Code und Menschenbild

Halt durch Kenntnisse und
Kompetenzen (u.a. pädagogische
Strategien des EE-Ansatzes)

Pädagogik als Wegbegleitung



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

